

INGENIEUR & KARRIERE

Kompetenzen | Qualifikation | Programme
Weiterbildung | Termine | Arbeitswelt 4.0
Aufgaben- und Arbeitsplatzwechsel

Multitasking

UNTERBRECHUNGEN RAUBEN ZEIT

Dortmund (WÜH) – Frauen können es angeblich besser als Männer: Multitasking. Doch nützt es bei der Arbeit weder dem einen noch der anderen. Tipps zum Umgang mit Arbeitsunterbrechungen und Multitasking gibt die vierte aktualisierte Auflage der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) „Bitte nicht stören!“. Auf 38 Seiten gibt sie praktische Hinweise, was Unternehmen und Beschäftigte tun können, um stress- und störungsfreier zu arbeiten. So raten die Forscher der Universität Michigan, dass der Beschäftigte entscheidet, welche Aufgabe Vorrang hat. Muss die aktuelle Arbeit unbedingt vor der Fertigstellung unterbrochen werden, dann helfen Notizzettel dabei, sich anschließend wieder problemlos in der alten Aufgabe zurechtzufinden. Außerdem sollten die Beschäftigten ihre Aufgabe nach Möglichkeit dort unterbrechen, wo es später leichter fällt weiterzuarbeiten. Das verringert die Wahrscheinlichkeit von Fehlhandlungen. Um Überlastung vorzubeugen, ist es auch empfehlenswert, Kollegen um Hilfe zu bitten. Am schlechtesten ist es, wenn die Beschäftigten versuchen, mehrere Dinge gleichzeitig zu erledigen. Hier hat die Forschung gezeigt, dass Multitasking weder Zeit noch Aufwand spart. Wer dennoch so arbeiten muss, dem empfiehlt die Broschüre eine ruhige Arbeitsweise und eine Orientierung an persönlichen Erfahrungen bei der Arbeit.

BESSERE KARRIERECHANCEN FÜR FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN



„Wir möchten die Diversität bei unserem Führungskräfte-nachwuchs bis 2025 verdoppeln.“

INGE G. THULIN
VORSTANDSVOR-
SITZENDER VON 3M

... mehr dazu auf process.de

Stepstone-Gehaltsreport 2017

CHEMIE BEZAHLT AM BESTEN

Bild: Stepstone



CHEMIE- UND
ERDÖLINDUSTRIE

68.200 €



PHARMA

67.700 €



LUFT- UND
RAUMFAHRT

67.600 €

In der Chemie- und Pharmaindustrie werden die höchsten Gehälter gezahlt.

Düsseldorf (WÜH) – Das Durchschnittsgehalt von Fach- und Führungskräften in Deutschland liegt bei rund 57 100 Euro brutto im Jahr. Die Berufsgruppen mit den höchsten Durchschnittsgehältern sind Ärzte (82 700 Euro), Ingenieure (65 200 Euro) und Juristen (62 400 Euro). Das zeigt der Stepstone Gehaltsreport 2017, für den die Online-Jobbörse Brutto-Durchschnittsgehälter von 60 000 Fachkräften erhoben hat. Fachkräfte mit akademischer Ausbildung bekommen deutlich höhere Gehälter (64 700 Euro) als ihre Kollegen ohne Studienabschluss (47 200 Euro). Wer einen Masterabschluss vorweisen kann, erhält zudem ein Gehaltsplus von 5 % im Vergleich zu Bachelor-Absolventen.

Das Spitzentrio der Branchen mit den höchsten Gehältern bilden die Chemie- und erdölverarbeitende Industrie (68 200 Euro), die Pharmaindustrie (67 700 Euro) sowie der Bereich Luft- und Raumfahrt (67 600 Euro). Beschäftigte der Chemiebranche bekommen

im Schnitt 30 000 Euro mehr Gehalt als Fachkräfte aus dem Handwerk (37 600 Euro).

Im Vergleich der Bundesländer sichert sich Hessen Rang 1 (62 000 Euro). Auf Platz 2 und 3 liegen mit nur geringem Abstand voneinander Bayern (61 200 Euro) und Baden-Württemberg (61 100 Euro). Thüringen, Sachsen (beide 42 300 Euro) und Sachsen-Anhalt (41 800 Euro) stehen am Schluss des Rankings.

Fernstudienangebot

BWL-BASICS FÜR INGENIEURE UND TECHNIKER

Basel/Schweiz (WÜH) – Ingenieure und Naturwissenschaftler, die einen Chefposten anstreben, kommen um betriebswirtschaftliche Kenntnisse nicht herum. „Nur wer eine Bilanz lesen kann und Einblick ins Controlling hat, macht als Nicht-Ökonom die wichtigen Schritte auf der Karriereleiter“, sagt Studienleiter Dr. Ralf Andreas Thoma vom Betriebswirtschaftlichen Institut & Seminar Basel. Hierfür bietet das Institut die modular aufgebauten Fernlehrgang „Betriebswirtschaft“ an. Start ist am 15. April 2017. Das neun- bis zwölfmonatige Intensivstudium ist in zehn Module unterteilt. Neben einer Einführung geht es um das Rechnungswesen (Bilanz und GuV, Kosten- und Leistungsrechnung), um Controlling, Marketing, Finanzierung, Investitionsrechnung sowie zwei Kapitel der Unternehmensführung und einen Abstecker in die Volkswirtschaftslehre.